



**DIE
COATES — FRAGE**



DIE COATES — FRAGE

oder
GLEICHGÜLTIGKEIT
GEGENÜBER CHRISTUS
IN DER SUCHE NACH MEHR
"ERKENNTNIS"

"In einer Krise sind es nicht so sehr die schlechten Männer, die Schaden anrichten, sondern vielmehr die guten, die den moralischen Mut nicht haben, das Böse zu verurteilen."

Die obigen Worte wurden schon vor fast achtzig Jahren von William Kelly geschrieben - und wie treffend sind sie heute noch! Heutzutage werden nämlich inmitten derjenigen, die bekennen, sich allein zu dem Namen des Herrn hin zu versammeln, die Schriften eines Mannes erforscht und gelesen, und wie ich fürchte, sogar wertgeschätzt, der ein Verfechter der größten Unehre und Verleumdung der wahren Person Christi war. Hier haben wir eine echte Krise, der widerstanden werden muß! Aber wo sind die verurteilenden Stimmen?

F.W.Grant hat einmal (in einem anderen Zusammenhang) gefragt: "Wer wird die Werke eines verurteilten Ketzers erforschen, schätzen und weiterempfehlen? Wer wird Wasser aus einem vergifteten Brunnen schöpfen wollen?" Sind wir heute zu dem Punkt gekommen, wo wir antworten müssen: die Brüder?

Der Mann, von dem ich rede - ich sage nicht Bruder - ist Charles Andrew Coates. Er wurde in Bradford, England, am 7. Dezember 1862 geboren, er bekehrte sich angeblich mit 16 Jahren (1878-79) und starb in Teignmouth am 7. Oktober 1945. Er war sein Leben hindurch mit der "London Party" (so genannt nach der Trennung von 1881), die später als die "Raven-" und danach als "Taylor Party" bekannt war. Diese Gruppe wurde durch die Lehre von F.E.Raven, der 1905 starb, und später von James Taylor, aus New York, beherrscht. Ihre Lehren enthielten ernsthafte, Gott entehrende, fundamentale Irrlehren. Coates wird als einer der hervorragendsten und fähigsten dieser Party anerkannt.

Im Jahre 1890 trennten sich Brüder in England von Raven wegen seiner bösen Irrlehren über die Person Christi. Fast alle Brüder auf dem europäischen Festland (oft "Lowe-" oder "Continental-Brethren" genannt) lehnten Raven und seine Lehren ab und

trennten sich von ihm und seinen Vertretern. Wir sind weiterhin von der Raven Party getrennt, nicht nur, weil sie ihre Bosheit nicht bekannt und nicht Buße darüber getan haben, sondern auch, weil das Böse wächst. Jeder Gedanke an Vereinigung mit ihnen ist unmöglich. Unter solchen Umständen ist es ziemlich eigenartig, wenn man sieht, daß die Schriften eines ihrer fähigsten Lehrer von Brüdern gelesen werden, die mit uns in Gemeinschaft sind, ja sogar von Brüdern im Werk des Herrn und von Brüdern, die eine führende Rolle in den Zusammenkünften als Versammlung einnehmen.

Coates ist am besten wegen seiner Irrlehre in bezug auf die Ewige Sohnschaft Christi bekannt. In den letzten Jahren sind Versuche unternommen worden, den schriftlichen Dienst von Coates zu verteidigen (- nicht öffentlich, sondern mehr im geheimen, was den wahren Charakter dieser Versuche zeigt -). Es wird behauptet:

1. Die Irrlehre in bezug auf die ewige Sohnschaft erscheint in den Schriften von Coates erst nach 1929, und die meisten seiner Schriften wurden vor dieser Zeit geschrieben.
2. Gegen Ende seines Lebens tat er Buße wegen dieser Lehre und erkannte sie als Irrtum.

Ich stelle nicht in Frage, daß er im späteren Leben Buße tat, das mag wohl wahr sein, aber warum tat er es nicht öffentlich? Warum blieb er mit einer Gruppe in Gemeinschaft, die an fundamentalen Irrlehren festhielt? Was seinen schriftlichen Dienst betrifft, so haben wir für die meisten seiner Schriften keine Daten, und können wir sicher sein, daß sie nicht später von anderen überarbeitet wurden?

Aber die Betonung der Frage der ewigen Sohnschaft als Begründung der Annahme oder Ablehnung von Coates lenkt vom eigentlichen Punkt ab. Natürlich war das die schlimmste, abscheulichste und böseste Irrlehre, die er vertrat, aber es war nicht die einzige. Coates war in vollem Einklang mit Raven und Taylor, wie wir klar sehen, wenn er sie in seinen Büchern und Briefen erwähnt. Über Raven schrieb er am 9. März 1920:

"...seit wir so viel Hilfe durch den Dienst von F.E.Raven empfangen haben..."

Laßt uns jetzt das untersuchen, was Raven lehrte und vertrat und was Coates, wie aus obigem Zitat ersichtlich ist, schätzte:

1. DIE VERLEUGNUNG DES EWIGEN LEBENS ALS GEGENWÄRTIGER BESITZ DES GLAUBIGEN.

From Readings and Addresses in U.S.A. and Canada with F.E.R., 1898:

Frage: "Würdest du sagen, daß ein Gläubiger in gewissem Sinn ewiges Leben hat?"

F.E.R.: "Ich antworte auf ganz einfache Art darauf: Er hat ewiges Leben, wenn er es hat." (??!!)

"Ein Bruder fragte mich einmal, ob ich ewiges Leben hätte. Ich wußte nicht, wie ich darauf antworten sollte, weil er meinte, nur auf einer gewissen Aussage der Schrift zu ruhen." (Worauf kann ein Christ sonst ruhen? Vergl.

das Zitat aus "An Open Letter to Mr. Raven" Seite 7.)

"Es wurde oft gesagt, ich weiß, daß ich ewiges Leben habe. Warum? Weil die Schrift sagt: 'Wer glaubt, hat ewiges Leben.' Ich sage," (Raven, nicht die Heilige Schrift!) "man hat also den Glauben an das ewige Leben, aber das beweist nicht, daß man das ewige Leben selbst hat."

Frage: "Ist der Ausdruck 'himmlisch' in dem Gedanken des ewigen Lebens inbegriffen?"

F.E.R.: "Nein, ich glaube nicht. Ich glaube, ewiges Leben bezieht sich nur auf die Erde. Ich glaube nicht, daß wir über das ewige Leben als im Himmel reden sollten."

Bemerkung: "Aber wir haben es dort."

F.E.R.: "Ich glaube nicht, daß der Ausdruck dort viel Kraft haben wird. Ich sehe keine Bedeutung darin, das ewige Leben auf den Himmel zu beziehen."

Frage: "Meinst du, daß das ewige Leben aufhören wird, wenn wir diese Erde verlassen?"

F.E.R.: "Ich glaube nicht, daß der Ausdruck dort noch Kraft hat."

Letters of Raven, Seite 159: "Ich kann kein Vermitteln von Leben finden." (d.h. in der Heiligen Schrift.)

2. DIE VERLEUGNUNG, DASS DER SOHN GOTTES IN SEINER EIGENEN PERSON DAS EWIGE LEBEN WAR.

A Brief History of Ravenism, Seite 3:

"Denk daran, ein hilfloser Säugling wäre der Ausdruck des ewigen Lebens." (d.h. Raven fand solch einen Gedanken absurd.)

6. März 1890: "Aber die Schrift spricht nicht von Christus als dem ewigen Leben, das bei dem Vater war, bevor die Welt war."

3. Juli 1890: "Erst als der auferstandene und verherrlichte Mensch wird Er der wahrhaftige Gott und das ewige Leben genannt."

3. DIE VERLEUGNUNG, DASS GOTT UND MENSCH IN EINER PERSON IN CHRISTUS VEREINT WAR. DIE VERLEUGNUNG, DASS DER HERR EINE MENSCHLICHE SEELE UND EINEN MENSCHLICHEN GEIST HATTE.

Darby: "Das Menschsein Christi war mit Seiner Gottheit verbunden, wie es bei keinem Menschen sonst je gewesen ist.¹ Er war wahrer Mensch in Leib, Seele, und man darf hinzufügen, Geist. Diese Tatsache wurde genau so früh wie Seine Gottheit durch Irrlehren in Frage gestellt."² (C.W.s, Morrish ed. vol. 15 Seite 229¹ und vol. 23 Seite 478.²)

Kelly: "Der Sohn nahm das Menschsein in Verbindung mit Seiner Gottheit." (B.T. vol. 18 Seite 75.)

A Brief History of Ravenism, Seite 5:

Raven: "Christus ist kein Mensch in dem Sinne, daß Er Gott ist. Als Person ist Er Gott, in Seinem Zustand ist Er Mensch. Jede Schriftstelle, die sich ohne Frage auf die Menschwerdung bezieht, sagt, daß Christus eine Form oder einen Zustand annahm."

"Gal. 4, 4: Dieselbe Person bleibt bestehen, obwohl der Zustand geändert wird, indem Er von einer Frau geboren wurde. "

"Im Ausdruck: 'Vater, in Deine Hände übergebe ich meinen Geist' glaube ich, daß der Herr einen Ausdruck benutzte, der dem Zustand entsprach, in welchem Er sich befand. Aber es ist die Person, die den Zustand verließ, den Er angenommen hatte, um ihn wiederzunehmen."

Seite 3: "Als Er in Seiner Menschheit im Grab war, wo war Seine Gottheit? Ich glaube nicht für einen Augenblick, daß der Herr Jesus mit demselben Leib aus dem Tode auferstanden ist, mit dem Er hineingegangen ist."

Truth for the Time, Part 7, Mai 1895:

Raven: "Er ist in Seiner Persönlichkeit der Sohn. Man kann unmöglich zwei Persönlichkeiten in einer Person haben. Er ist der Sohn, aber im Zustand eines Menschen."

American Notes, 1902, Seite 314:

Raven: "Ich glaube, die alte Meinung über die Vereinigung von Gott und Mensch ist falsch. Es war nicht falsch gemeint, aber im Licht dessen, was jetzt herausgekommen ist, war es nicht richtig." (Aber es war sein eigenes Licht, nicht Gottes!)

Als Raven von F.W.Grant gefragt wurde, ob er glaube, der Herr hätte eine wahrhaftige menschliche Seele und einen menschlichen Geist gehabt, antwortete er: "Ich lehne allen Streit mit Herrn Grant ab."

Ein anderer Bruder bat ihn um die einfache Antwort Ja oder Nein auf die Frage, ob der Herr wirklich in Seinem Wesen Mensch wurde, wie Er Gott in Seinem Wesen war. Raven antwortete, er fände es unvernünftig, ihn um ein kühnes Ja oder Nein zu bitten!

Raven glaubte, daß der Herr der Geist Seines eigenen Leibes war. Das würde bedeuten, als der Herr in der Weisheit wuchs (Luk. 2, 40), wuchs die göttliche Person in der Weisheit! Ferner, als der Herr Seinen Geist übergab (Joh. 19, 30), übergab Er Sich Selbst. Wenn der Herr wirklich nur einen menschlichen Leib hatte und keinen menschlichen Geist oder Seele, dann war bei Seinem Tod die göttliche Person nicht mehr mit dem Menschsein verbunden, so daß Er im Tod nicht mehr Mensch war. Die Auferstehung war noch einmal eine Menschwerdung, der Herr kam noch einmal in den Zustand des Menschseins.

Als das Liederbuch der Raven Party im Jahre 1903 neu herausgegeben wurde, wurde der neuen Lehre entsprechend das Lied weggelassen, das die Strophe enthielt:

"Seine Herrlichkeit bestand nicht nur darin, daß Er Gottes Sohn war -
Er war auch vollkommener Mensch -
Und die Vereinigung der beiden

bilden die Quelle der Liebe in Seinem Herzen."

(Lied 61)

4. DIE VERLEUGNUNG, DASS DER HERR IN DER VERGANGENEN EWIGKEIT
d.h. vor Seiner Menschwerdung, DAS WORT WAR.

Readings and Addresses in U.S.A. and Canada with F.E.R. 1898,
Seite 108 u. 109:

Raven: "Ich meine, daß am Anfang von Johannes 1 der
Apostel von seinem eigenen Standpunkt, nicht
von Gottes Standpunkt aus, spricht. 'Das Wort'
war unter den Aposteln eine geläufige Bezeich-
nung von Christus (siehe Luk. 1, 2), und der
Apostel redet über Ihn von diesem Standpunkt
aus - er identifiziert Den, Den sie als 'das
Wort' gekannt hatten, mit Gott."

The Weston-Super-Mare Notes, 1890, und 1897:

Raven: "Indem Er Mensch wurde, wurde Er das Logos."
(Wort)

5. DIE VERLEUGNUNG DER EWIGEN SOHNSCHAFT CHRISTI.

Ministry by F.E.Raven, New Series, vol. 1, (gesagt 1895),
Seite 52:

Raven: "Ich verstehe 'Sohn Gottes' als den Titel des
menschgewordenen Christus. Ich könnte kaum
den Ausdruck 'Sohn Gottes' auf Seine ewige
Person beziehen, für die der Ausdruck 'Sohn'
normalerweise benutzt wird..."

Mr. Broomhead, der Raven auf seinem Besuch in den
U.S.A. im Jahre 1898 begleitete, in Letters of F.E.R.,
(herausgegeben 1963) Seite 146 u. 147:

"Im letzten Teil der Wortbetrachtung gab es
einen sehr interessanten Exkurs über die Wei-
se, worin die göttlichen Personen geoffenbart
worden seien. F.E.R. dachte, daß der Ausdruck
'der Sohn' in besonderer Verbindung mit dem
Vater und der Name 'Sohn Gottes' in Verbindung
mit dem Menschen benutzt wird, aber diese
Titel werden in der Schrift erst bei der
Menschwerdung auf Ihn bezogen, und deshalb
sind wir nicht berechtigt, diese Titel in
die Ewigkeit zurückzuführen. Die Betrachtung
war äußerst frei und wurde sehr genossen."

James Taylor sen. (der nach Raven Lehrer und Führer der
London Party war) sagte: "Das, was ich zum Ausdruck brachte,
habe ich seit mindestens 25 Jahren erwogen:" - (die Verleug-
nung der ewigen Sohnschaft in einer Wortbetrachtung in Barnet,
ca. 14, 5 km. nördlich von London, im Jahr 1929) - "ich emp-
fing sie" (die Lehre) "durch Herrn Raven, als er im Jahr 1902
in Amerika war. Es kam in einer Wortbetrachtung heraus, aber es
wurde nicht in die gedruckten Notizen aufgenommen." (The
History of the Brethren, N.Noel, vol. 2. Seite 607.)

Letters of James Taylor, vol. 1, Seite 392:

"...in seinem" (Ravens) "späteren Dienst
verleugnete er sie" (die Wahrheit über die
ewige Sohnschaft).

Seite 394: "Außer mir gibt es viele Zeugen, daß er sie" (die ewige Sohnschaft des Herrn)
"verleugnete - sagen wir vom Jahr 1898 bis zum Ende seines Dienstes."

6. RAVEN BEHAUPTETE, DASS DIE MENSCHHEIT CHRISTI SCHON IN DER VERGANGENEN EWIGKEIT BESTAND.

Aus einem Brief von Raven an W.White:

"In der Auferstehung (1.Kor. 15) wird Er als der letzte Adam und der zweite Mensch geoffenbart, obwohl Er in Seiner eigenen Person schon immer so war, denn der zweite Mensch ist 'aus dem Himmel'". (Selected Ministry of A.H.Rule, vol. 2, Seite 110.)

Der Herr wurde der zweite Mensch bei Seiner Menschwerdung und der letzte Adam durch Seinen Tod und Auferstehung, als Haupt eines neuen Geschlechts. "Der zweite Mensch ist aus dem Himmel": Der, der Mensch wurde, hatte Seinen Ursprung im Himmel. Als Mensch wurde Er durch das, was himmlisch ist, charakterisiert. Das, was himmlisch war, war in Ihm zu sehen. Aber das heißt nicht, daß Er, bevor Er auf die Erde kam, im Himmel schon Mensch war, oder daß Seine Menschheit/menschl.Natur schon bestand

Raven dachte, daß Er immer beides in Seiner eigenen Person gewesen war, bevor Er Mensch wurde. Diese Lehre widerspricht anderen von Raven, die wir schon betrachtet haben (siehe Punkt 4 u. 5). Er lehrte, daß der Herr erst bei Seiner Menschwerdung das Wort und der Sohn wurde. Aber hier lehrt er, daß Seine Menschheit schon im Himmel bestand! Dies zeigt, wie stark Irrtum verblendet.

VERSCHIEDENES:

a) Letters of F.E.R., (1969) Seite 117:

"Der Sohn entleerte Sich Selbst - in Gedanken nahm Er eine Stellung ein, die niedriger als diejenige Gottes war, in welcher Er sagen konnte: 'Mein Vater ist größer als Ich'."

b) Readings and Addresses at Weston-Super-Mare, January 3rd to 10th, 1897, Seite 82:

"Wir werden Ihn im Himmel nicht als Herrn kennen, sondern" (nur) "als Haupt."

F.W.Grant erwähnt diese Lehre in einem offenen Brief am 29. April 1899 (aus Our Present Sin, Seite 25): "Wie traurig ist die Erinnerung an jene andere Behauptung, daß wir, die wir 'immer bei dem Herrn' in Herrlichkeit sein werden, Ihn aber nicht Herrn nennen werden. Dadurch wird Seine Herrlichkeit an beiden Enden gekürzt." (Die erste Behauptung bezog sich auf die Verleugnung, daß der Herr nicht ewig das Wort war.)

c) Readings and Addresses in the U.S.A. and Canada with F.E.R. 1898:

Raven: "Man kommt durch das Abendmahl in die Versammlung hinein." (Seite 67)

Frage: "Fängt der gesegnetere Teil der Anbetungsstunde nicht passender nach dem Brechen des Brotes an?"

Raven: "Das Abendmahl führt einen in die Versammlung ein, und deshalb wird alles Formelle zuerst erledigt. Das Herumreichen des Brotes, des Kelches und des Beutels sind an sich formell; man kann nichts dagegen machen, aber es ist eine große Sache, davon befreit zu sein, damit man für die Versammlung in ihrem eigentlichen Charakter bereit ist." (Seite 264 u. 265) (Ist es eine "große Sache", von dem befreit zu sein, was uns an den Tod des Herrn Jesus erinnern sollte?)

Ich glaube, daß die oben angeführten Zitate ausreichend sind, um die Irrtümer in den Lehren Ravens klar darzustellen. Es gibt noch andere Einzelheiten, aber diese reichen aus für den Zweck dieser Schrift. Angesichts dessen ist es sehr traurig, in unserer Mitte zu hören: "Es gibt keine Lehre Ravens," oder "William Kellys Schrift gegen Raven" (- in welcher er spricht von "Licht des Todes", "der Auftrag eines bösen, widerstehenden Geistes", "von Satan", "böser Geist am Werk", "von Satan eingehauchte Idee", "Lästerung", "böses System", "grundlegender Irrtum", "der Zerstörer", "unheilige Gemeinschaft", alles in Verbindung mit Raven und seinen Lehren -), "war einer seiner schwächeren Versuche" oder "eine schändliche Tat" oder andere solche Worte.

Raven ist dafür bekannt, daß er gesagt hat: "Wenn ich noch einmal leben müßte, würde ich die Heilige Schrift weniger studieren und dafür mehr beten."

"Wenn die Kirche in ihrem ersten Zustand geblieben wäre, hätte man die Heilige Schrift nicht nötig gehabt, weil die Gedanken Gottes in der Kirche lebendig ausgedrückt werden. Das war die göttliche Absicht. Man schickt den Heiden die Bibel, weil sie Gott in der Kirche nicht sehen können...Wenn die Kirche in Ruin gefallen ist und die letzten Tage gekommen sind, dann erst betont der Apostel gegenüber Timotheus die Wichtigkeit der Schriften...Es hat keinen Zweck, Bibeln hinauszuschicken, wenn es keine Prediger gibt...Eins ist sicher, in den ersten Tagen müßten sie alles auf Vertrauensbasis annehmen. Der einzige Schutz war: 'Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan'." (zitiert in "An Open Letter to Mr.Raven". Seite 4.)

Es ist klar, daß Raven den Wert der Schrift herabsetzte, denn sie widersprach dem, was er lehrte; und was er lehrte, ist nicht in der Schrift zu finden. Wir finden bei Raven den Kern von dem, was sich später in der London Party voll entwickeln würde, besonders unter Taylor. Es wurde gelehrt, daß die Worte "geistlicher" Männer nicht geprüft werden mußten, um zu sehen, ob sie mit dem Wort Gottes übereinstimmten. Und diese Männer konnten geleitet werden, den Gedanken Gottes Ausdruck zu geben, ohne jegliche Schriftstelle zur Bestätigung nötig zu haben. Das Wort "geistlicher" Männer wurde dem geschriebenen Wort Gottes gleichgestellt. Wenn jemand empfand, daß das Gesagte in Widerspruch war zu Gottes Wort, wurde zu ihm gesagt, er hätte keine Gabe als Lehrer und wäre deshalb sowieso nicht in der Lage zu urteilen. Dies ist ganz klar eine Weiterentwicklung des Gedankens in obigem Zitat.

Auch Ravens Gedanken über das Abendmahl des Herrn führten dazu, daß man lehrte, der Herr sei in der Versammlung nicht gegenwärtig, bis zu dem Zeitpunkt, wo ein Bruder das Brot brach.

Einer, der zur Zeit Ravens gelebt hat, hat die Änderungen, die Raven in die Lehren der Brüder hineingebracht hat, so zusammengefaßt: "Es wurden Änderungen gemacht in bezug auf die grundlegendsten Lehren - die Person Christi, das fleischgewordene Wort, das Werk Christi als Brandopfer, seine Herrschaft im ewigen Zustand, der Zweck und Wert der Schriften, das ewige Leben, die neue Geburt, Stellung und Zustand, das Hineingehen ins Allerheiligste, in Christo, Sohnschaft, die Notwendigkeit des Priestertums, die Befreiung - und so geht es immer weiter!"

Gerade diesen Mann schätzte Coates, und er erwähnte ihn mit Hochachtung in seinen Briefen und anderswo. In allen Streitfragen über die Lehre oder in den Spaltungen der London Party nahm Coates immer die Seite von Raven und Taylor ein und verteidigte eifrig ihre Lehre und Stellung.

C.H.Mackintosh sagte mit Recht (Things New and Old, vol. 19, 1876, Seite 83): "Wenn ein Mensch Christus verleugnet, können wir ihn nicht annehmen; sogar ihn zu grüßen würde uns zu Teilhabern an seinen bösen Werken machen. Was ist der Unterschied zwischen dem Lehrer eines grundlegenden Irrtums und demjenigen, der ihn wissentlich aufnimmt oder grüßt?...Jemand mit schändlichem Wandel wird abgelehnt; aber wenn ein Mensch die Gottheit oder die ewige Sohnschaft Christi verleugnet und dann aufgenommen und geehrt wird..." Hätte Coates sich dann nicht so Raven gegenüber verhalten sollen? Sollte so nicht unser Verhalten beiden gegenüber sein? (C.H.M. hatte vielleicht mit der Frage der ewigen Sohnschaft nichts Direktes zu tun, aber es ist sehr schade festzustellen, daß er 14 Jahre, nachdem er das Obige geschrieben hat, Raven als Lehrer akzeptierte. Und er ging mit ihm, als die Trennung entstand über das ewige Leben. C.H.M. starb 1896.)

Es ist gesagt worden, James Taylor äußerte seine Gedanken über die ewige Sohnschaft des Herrn zum ersten Mal öffentlich in einer Wortbetrachtung im Jahr 1929. In seinen Briefen, vol. 1, Seite 187, finden wir unter dem Datum 20. Dezember 1920 folgendes: "...der Titel 'eingeborener Sohn'. 'Eingeborener', wie ich es verstehe, deutet hin auf Seine Menschheit. Bemerke: es heißt 'ist in des Vaters Schoß', nicht 'war'." - Das beweist, was er selbst gesagt hatte, nämlich daß er diesen Gedanken mit sich getragen hatte, seitdem er ihn von Raven im Jahr 1902 gehört hatte, auch wenn er ihn jahrelang nicht öffentlich vertrat. (siehe Seite 5.)

Und inwiefern betrifft das nun Coates? Er wird verteidigt, indem gesagt wird, diese Lehre beeinflusste ihn erst gegen 1930, und er war unter Druck von anderen. (Es wird weiter gesagt, daß er gegen 1938 seine Lehre über die ewige Sohnschaft des Herrn bedauerte. Das mag wahr sein, aber ich hoffe noch beweisen zu können, daß er ernsthafte Irrlehren auch nach dieser Zeit vertrat. Wenn Coates wegen seines Alters und Krankheit dafür entschuldigt wird (wie manche sagen), gegen dieses Böse nicht gekämpft zu haben, warum hat er nicht einfach die Gemeinschaft mit Taylor aufgegeben? Ein Mann, der so mit der Schrift vertraut war, mußte wissen, daß Gemeinschaft mit Bösem verunreinigt.) Wir lesen in einem Brief von ihm, vom 10. April 1931 (Letters, Seite 195), in welchem er jemandem antwortet, der über die neue Lehre der ewigen Sohnschaft Christi beunruhigt war:

"Ich glaube, ich kann die Übungen verstehen, die Du in Deinem Brief vom 25. März zum Ausdruck gebracht hast in bezug auf solche Bezeichnungen wie 'der ewige Sohn' und 'das ewige Wort', denn ich hatte ähnliche

Gefühle, als der Gegenstand zum ersten Mal vor mehr als 30 Jahren zu unserer Erwägung dargelegt wurde..." "Sie" (die beiden Bezeichnungen) beziehen sich ohne Frage auf das Wort und den eingeborenen Sohn als Fleischgeworden..." (Seite 196), "...'der in des Vaters Schoß ist' ist die einzigartige Stelle, die Er als fleischgeworden in den Zunelungen des Vaters besaß..." (Seite 196) (Vergl. Taylor Seite 8.).

"Vor mehr als 30 Jahren" wäre ungefähr 1900 gewesen. Taylor hatte von 1902 gesprochen, und wir haben gesehen, daß Raven es in den Jahren 1895 und 1898 erwähnte (siehe Punkt 5 Seite 5.) - es gibt also einen engen Kreis um die Jahrhundertwende. Entweder hörte Coates es unmittelbar von Raven, oder von Raven durch Taylor. Wahrscheinlich ist ersteres der Fall; denn Taylor gewann erst nach dem Tode Ravens an Wichtigkeit, und wenn die Daten stimmen, hat Coates von dieser Lehre vor Taylor gehört. Coates ca. 1900, Taylor 1902. Taylor hörte sie erst in Amerika, Coates aber schon in England, vielleicht um 1898. (Siehe Punkt 5 Seite 6.)

Die Verleugnung der ewigen Sohnschaft war keine neue Erscheinung unter den Brüdern. Die Frage kam schon einmal auf zu J. G. Belletts Lebzeiten. Deshalb schrieb er sein Buch *The Son of God*. (Die Lehre hatte aber damals keinen großen Wirkungskreis gehabt, und Belletts Buch stellte die Dinge klar.) Hätte Coates sich nicht daran erinnern müssen? Hätte er sich nicht auch an die vielen Erwähnungen der ewigen Sohnschaft Christi in den *Collected Writings* erinnern müssen (wovon es heutzutage einen regelrechten Index gibt, wo diese Erwähnungen jedes Bandes aufgeführt sind - es sind nämlich sehr viele.)? Coates schätzte auch Darby sehr. Aber Darby kämpfte mit Herz und Seele gegen die Lehre, daß Christus nicht ewig der Sohn war. Beeindruckte das Coates nicht?

In einem anderen Brief vom 28. Juli 1931 (Letters Seite 201) lesen wir, was Coates tat, nachdem ihm die Lehre das erste Mal zur Erwägung angeboten wurde:

"Wenn irgendeine Schriftstelle gefunden werden könnte, die Ihm den Titel 'Sohn' in absoluter Gottheit zufügt, ohne Hinweise auf Seine Herrlichkeit als Mittler, wäre die Frage sofort erledigt. Aber ich gebe zu, nachdem ich diesen Gegenstand seit 30 Jahren vorsichtig mit Gebet überlegt habe, habe ich keine einzige gefunden."

Wir sehen also, obwohl Coates zuerst abgestoßen wurde von dem, was er gehört hatte, beschäftigte es ihn sehr, und er forschte fleißig in der Heiligen Schrift, um es zu beweisen oder zu widerlegen. Sein Ergebnis war, daß die Aussage Ravens Wahrheit sei! Es kann keine Rede davon sein, daß die Frage erst im Jahr 1929 oder 1930 für ihn aufkam. Coates war nicht überrascht, als die Lehre das erste Mal publik gemacht wurde. Er hatte sich schon seit 30 Jahren damit beschäftigt und konnte sie jetzt gut verteidigen.

Er schreibt weiter in dem Brief:

"Indem ich darüber gebetet und über die Schriften nachgedacht habe, sind die unendliche Größe Christi und Seine unfaßbare Herrlichkeit als in der ewigen Gottheit - als Gott und in der Form Gottes - in meinem Herzen vergrößert worden. Und Seine Herrlichkeit als Mittler" (er meint hier als "Sohn"), "wie

sie durch die Schrift bekannt gemacht wurde, ist mir in grösserer Tülle geöffnet worden als je zuvor. Ich weiß, wem ich dafür danken kann..." (Damit kann er nur Raven oder Taylor meinen.)

"Aber der Titel" - ('Titel' deutet auf ein Amt hin, 'Name' sagt aus, wer die Person ist. Er sagt nicht 'Name'.) - "Sohn wird in der Schrift immer in Verbindung gebracht mit Seiner Herrlichkeit als Mittler."

"Mittler" ist ein Lieblingswort von Coates. Er benutzt es, um einen Unterschied zu machen zu der persönlichen Herrlichkeit des Herrn. Was versteht er eigentlich unter "Mittler"?

Numbers, Seite 222: "Als Mittler betrachten wir Ihn, indem Er Mensch geworden ist, was die Seite Gottes betrifft, den Menschen gegenüber, damit Er in wunderbarer Gnade den Menschen Gott kundtun konnte."

Mark's Gospel, Seite 353: "Wenn Gott den Menschen nahe kommen soll, muß es in einem Mittler sein, es muß ein Mittel der Gemeinschaft geben; und das ist der Mensch Christus Jesus."

Romans, Seite 93: "Die Mittlerschaft des Herrn Jesus Christus - die Verwaltung der göttlichen Gnade durch Ihn - ."

Song of Songs, Seite 166: "Als Mittler spricht Er von seiten Gottes - des Vaters - zu uns."

Hebrews, Seite 7: Was bedeutet das Wort "Mittler"?
"Es ist die Handlungsweise, in der es Gott wohlgefiel zu wirken, so daß sogar im Akt der Schöpfung eine Person der Gottheit für die Gottheit gewirkt hat. Wenn eine Person für andere handelt, so ist dies Mittler-tum. 'Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus', 1. Tim. 2, 5. Es hat Gott wohlgefallen, den Menschen in Gnade in dem Mittler zu nahen. Gott stellt sich nicht in unmittelbare Verbindung mit den Menschen; Er hat einen Mittler; und es gibt auch einen Mittler des neuen Bundes."

In demselben Buch, Seite 6, finden wir einen Gedankengang, den Coates später benutzen würde um zu beweisen, daß 'der Sohn' ein Titel ist, der nur auf den Herrn als fleischgeworden zutrifft, in Seinem Amt als Mittler, und daß es kein Name der Person des Herrn in der vergangenen Ewigkeit ist.

"Es wird im Sohne alles zum Ausdruck gebracht, was zur Herrlichkeit Gottes gehört; es hat Gott wohlgefallen, es in der Gestalt eines Mittlers darzustellen, aber vieles, das durch einen Mittler dargestellt wird, ist außerhalb des Verständnisses des Geschöpfes. 'Der Sohn' ist ein Titel als Mittler, aber es wird uns gesagt, niemand erkennt den Sohn als nur der Vater." (In diesem Buch war die Verleugnung der ewigen Sohnschaft noch nicht publik gemacht.)

Auf Seite 6 fährt er weiter fort, von dem Herrn als Mittler zu reden als dem Sohn, als dem Wort in der vergangenen Ewigkeit mit Gott - Gott schuf die Welten durch Ihn, den Sohn, den Mittler. Das klingt gut, aber später würde er die gleichen Beweisführungen benutzen um zu zeigen, daß der Herr nur im Fleische 'Sohn' ist, als Mittler. Hierdurch kann man erkennen, daß die Übergänge vom Richtigen zum Bösen einfach und verführerisch sind.

Seine Verteidigung der "zeitlichen Sohnschaft" war gut überlegt und sehr logisch geschrieben, und seine Argumente dafür waren vielleicht überzeugender als die von Raven und Taylor selbst.

Remarks on a Pamphlet by A.J. Pollock, entitled the 'Eternal Son', Seite 21:

"Die Namen 'Vater' und 'Sohn' werden in der Heiligen Schrift immer in Verbindung mit dem System des göttlichen Mittlertums dargestellt. Sie gehören der Sphäre der Offenbarung an und nicht dem eigentlichen Wesen, das kein Geschöpf jemals erkennen kann."

In diesem Büchlein verleugnet er Christus auch als das ewige Leben und das ewige Wort. "...das ewige Leben war mit dem Vater in der Person des Sohnes als Mensch." Er fragt, wie Pollock wußte, daß der Herr das ewige Leben war, bevor die Zeit begann - sicherlich sagte ihm der Apostel Johannes das nicht, argumentiert er! "...Gottes Sohn ist als verherrlichter Mensch 'der wahrhaftige Gott und das ewige Leben...' Er verleugnet, daß das ewige Leben eine göttliche Person war. (Siehe unter Raven, Punkt 2.) Auf Seite 26 verleugnet er den Herrn als das ewige Wort, und er sagt, daß Joh. 1, 1 nicht beweist, daß Er es war. In seiner Schrift The Personal and Mediatorial Glory of the Son of God Seite 30, sagt er: "...zu sagen, daß Er das Wort in Ewigkeit war, würde nur Fragen aufkommen lassen." (Siehe Raven, Punkt 4.)

Andere Raven-artige Lehren aus seinen Schriften:

Mark's Gospel, Seite 182: "...Christus als in den Zustand von Fleisch und Blut gekommen..."

Luke's Gospel, Seite 291 u. 292: "Der Geist des Herrn ging im selben Moment, als Er starb, ins Paradies..."
"Es zeigt auch, wie Er gänzlich die Stellung des Menschen einnahm, weil Er Selbst Sein Geist war."
(Siehe Raven, Punkt 3.)

Letters, Seite 300: "In Luk. 2, 46 waren die Antworten Christi nicht das, was Er als Gott wußte, sondern was Er von Gott in der Stellung eines Belehren gelernt hatte." - Nach den Lehren von Coates und Raven bedeutet das, daß eine göttliche Person lernt (!), weil der Geist Christi die göttliche Person war. (Siehe Seite 4.)

Hebrews, Seite 26:

Frage: "Ist nicht das Brandopfer größer als das Sündopfer?"

Coates: "Nein...Da ist nichts so groß wie das Sündopfer..."
(Vergl. die Aufzählung der Veränderungen in der Lehre durch Raven, Seite 8.)

Hörten die bösen Lehren von Coates im Jahr 1938 auf? GAR NICHT! Die folgenden Zitate aus Notes of Readings on the Lord's Supper zeigen das klar und deutlich. Die Wortbetrachtungen fanden im Jahr 1941 statt und wurden 1946 überarbeitet (Coates starb in 1945). Zu argumentieren, daß diese Notizen von anderen, nicht von Coates, überarbeitet wurden, hat keinen großen Wert. In seinem Buch über das erste Buch Mose, Genesis, (1919-1920) finden wir auf Seite 119 einen ähnlichen Gedanken wie im oben genannten Buch: "Es gibt nichts Wunderbareres als das Mahl des Herrn, und gegen nichts ist der Teufel feindlicher gesinnt. Für einige hat er es zu einem Sakrament gemacht und für andere nur zu einer Erinnerung daran, was Christus getan hat." Was meint er mit "nur"? Und wenn wir das Argument der Überarbeitung durch andere stehen lassen, wie sieht es mit seinen anderen Büchern aus? Das obige Zitat stammt von 1919-1920, die folgenden Bemerkungen wurden 1941 gemacht. Was wir zuerst im Kern finden, wird dann (1941) deutlicher betont. (Vergl. Raven, Verschiedenes Punkt c.) Coates wurde auch in dieser Hinsicht selbst ein Werkzeug Satans.

Seite 23: "Es war, als Er das Brot *gesegnet* hatte, nicht als Er gedankt hatte...durch das Segnen gab Er dem Brot so große Wichtigkeit, wie sie kein anderes Brot je zuvor besaß"
(Die Brüder haben immer gelehrt - siehe die Fußnoten bei den Evangelien in der EU-Bibel - , daß "segnen" hier nur "danken" bedeutet.)

Seite 37: Frage: "Gibt es nicht den Gedanken an Seine Leiden?"

Coates: " *Der Herr* trauerte nicht. Nein, obwohl die Leiden vorhanden sind, gehören sie der *Vergangenheit* an. Als der Herr das Mahl einsetzte, war Er in Gedanken schon hinter Seinen Leiden und Seinem Tod. Er sprach von Seinem Leib als gegeben und Seinem Blut als vergossen, in Seinen Gedanken gehörten sie der *Vergangenheit* an."

Bemerkung: "Des Herrn in Seinem Tode zu gedenken ist nicht der richtige Ausdruck."

Coates: "Nein, ich glaube nicht, daß es richtig ist, obwohl es oft so gebraucht und mit Zuneigung gemeint wird. Aber es kann nicht von der Schrift her begründet werden."

Seite 40: "Eine junge Person sagt: 'Ich möchte des Herrn gedenken', aber das ist nicht genau der göttliche Gedanke; es sollte der Gedanke

sein, sich mit einer bestimmten Gruppe von Personen zu identifizieren." (Darby hat einmal gesagt: "Das erste Zeichen der Schwachheit ist, wenn die Versammlung als solche der Gegenstand der Aufmerksamkeit wird; anstatt...Christus...Die Aktivität und der Eifer werden dann für das System sein.")

Seite 41: "Tränen, die über den Leiden des Herrn vergossen werden, sind Ihm nicht wohlgefällig. Es ist nicht die richtige Zeit und auch nicht der richtige Platz dafür. Das kannst du in deiner Kammer tun, aber bringe keine Tränen in die Versammlung. Es ist ein Moment der Danksagung, ein freudiges Ereignis."

Das soll nun genügen, um die Irrtümer von Coates' Lehren zu zeigen. Ich bin sicher, daß die Brüder, für die diese Schrift gedacht ist, die bösen Irrlehren sowohl von Raven als auch von Coates kennen, (was es um so trauriger macht, wenn sie die Schriften trotzdem lesen) und es ist nicht notwendig, weitere Beweise zu erbringen. Und ich bin auch sicher, daß es viele Verbindungen, Schlußfolgerungen und Ergebnisse dieser Lehren gibt, mit vielleicht noch ernsthafteren Folgen als das, was man auf den ersten Blick sieht oder was ich hier zeigen konnte.

Ich zitiere jetzt aus einem Brief von J.B.Stoney (Letters, Second Series, vol. 1, Seite 61 u. 62.), in welchem er vor den Gefahren warnt, die Schriften derer zu lesen, die den wahren Pfad verlassen haben. Was er schreibt, bezieht sich genau auf das Lesen der Schriften Coates'. (Es trifft auch auf die Schriften von Stoney selber zu. Er lehnte sich stark in Richtung der subjektiven Seite der Wahrheit - was gut ist, wenn es mit der objektiven ausgeglichen wird - er hatte einen mystischen Hang und versuchte immer, etwas Neues in der Wahrheit zu entdecken. Darby kritisierte ihn oft dafür während der letzten Jahre seines (Darbys) Lebens. Stoneys mystischer, subjektiver Hang beeinflusste Raven, der später wiederum Stoney beeinflusste. (Stoney starb 1897.) Raven sagte im Jahr 1894 (Letters, 1963, Seite 90.): "Ich kenne keinen Unterschied in den Gedanken zwischen mir und J.B.S.")

"Bezüglich des Lesens und Weitergebens der Schriften derjenigen, die nicht auf dem abgesonderten Pfad geblieben sind, sehe ich ernsthafte moralische Einwände; ich glaube nicht, daß alles von den benützten Worten abhängt, sondern von der Absicht, wozu sie verwendet werden. Ich glaube, daß der Herr urteilt und also auch segnet gemäß der Absicht des Herzens. Die Worte mögen keinen Anstoß erregen, aber die Absicht kann böse sein...Ich fürchte sehr, daß oft hinter ganz einwandfreien Äußerungen eine böse Absicht verborgen ist - eine Absicht, die Lehre zu propagieren, die den Schreiber selbst beherrscht. Die Worte verraten vielleicht nicht die Neigungen des Schreibers, aber wie das Atom der Korruption befindet sich die Neigung in den Worten, und wenn ihr nicht durch die Wahrheit, die das geeignete Mittel dazu ist, widerstanden wird, wird sie wie das Ei eines Skorpions sein und endlich ein giftiger Stachel werden.

Es ist unmöglich für jemanden, zu schreiben oder zu reden, ohne eine Absicht mitzuteilen, die bei ihm selbst Gewicht hat. So sehr auch jemand sich hüten mag, teilt er sie doch mit, und er ist also meiner Meinung nach ein Agent für das Gute oder für das Böse.

Ich halte es für eine große Barmherzigkeit, daß der Herr die Absicht beachtet und demgemäß segnet; und auch wenn die gleichen Worte von zwei verschiedenen Personen gesprochen würden, wenn der eine eine tiefere, geistlichere Absicht hätte als der andere, obwohl der Herr in einem gewissen Maß beide segnet, wird der tiefere, vollere Segen da sein, wo die tiefere und geistlichere Absicht ist. Der Geist, nicht der Buchstabe einer Aussage, ist ihr Wesen. Wenn der Geist oder das Wesen böse ist, wird kein Maß an Ver-
süßung oder Verdünnung im Gefäß der Wirkung des Gifts entgegenwirken; aber Dank sei Gott, wenn das Wesen den Gedanken Gottes entspricht. Auch wenn das Gefäß ungesund oder gar mangelhaft ist, wird es für sich selbst reden. Meinem Urteil nach gibt mir keine noch so große Menge nützlicher oder orthodoxer Aussagen, das Recht, die Schriften von jemandem weiterzugeben, der zu der Zeit unter einem bösen Einfluß ist, denn obwohl er offensichtlich gute Sachen sagt, muß es in seinen Gedanken Gift geben, das sich früher oder später verraten wird."

Seite 8 + 1
und 9
Wir haben schon gesehen, daß sich Coates von 1900-1929 (wo es dann öffentlich bekanntgegeben wurde) mit der Frage der ewigen Sohnschaft Christi beschäftigt hat. Können wir sicher sein, daß seine Erwägungen während dieser Zeit nicht in seinen Schriften ihren Ausdruck finden, wenn vielleicht auch nur schwach und undeutlich? Auch ist im oben Gesagten nur von der Irrlehre über die ewige Sohnschaft die Rede und nicht von den anderen bösen Lehren Ravens, die Coates akzeptierte und unter deren Einfluß er stand (die sich vielleicht auch in seinen Schriften zeigen.).

Seite 11, 12 u. 13

siehe
obiges
Zitat +
von
J.B.S.

Die Brüder, die die Schriften von Coates (und ich fürchte, auch die von Raven) lesen, wissen, worum es geht. Sie mögen sich entschuldigen, indem sie sagen, daß sie nur "das Gute aus dem Bösen" suchen. Aber kann uns das vor Gott entschuldigen? Ist diese "zusätzliche" Erkenntnis die Unehre wert, die man dem Namen Christi antut? Ist es nicht gefährlich, in dieser Hinsicht unserem "geistlichen Unterscheidungsvermögen" zu vertrauen? Denn die böse Lehre ist nicht immer klar an der Oberfläche zu sehen, wie man meinen könnte. Aus diesem Grund ist sie um so gefährlicher, denn ihr Einfluß wirkt unbemerkt, wenn man sich mit ihr beschäftigt. Je mehr man davon zu sich nimmt, um so weniger wird sie wahrgenommen, aber sie wirkt dadurch um so mehr. Raven war dafür bekannt, daß er Dinge sagte und schrieb, die ein wenig verwirrend waren, in welchen man ihn nicht genau "festnageln" konnte. (Dies wurde "geistlich" genannt, und nur die "Geistlichen" könnten ihn verstehen.) - Coates war sein "Jünger".

Stoney und Mackintosh, die lange Zeit angesehene,

gesegnete und geehrte Brüder waren (die einmal auf einer viel höheren Ebene als die meisten, vielleicht sogar als alle von uns heute, standen), sollten eine Warnung für uns sein. Auch sie wurden verblendet und irreführt, indem sie sich mit dem Bösen beschäftigten.

Was wird der einfache Bruder oder die Schwester tun, wenn sie hören, daß die Brüder, zu welchen sie mit Hochachtung aufblicken, die als Führer in der Versammlung und als Hirten der Schafe anerkannt werden, die Bücher von C.A.C. lesen, erforschen und ihren Dienst darauf stützen? Werden sie nicht wünschen, diese auch selbst zu lesen, die Bücher für sich selbst zu beschaffen, diese geistliche "Segnung" selbst zu ernten? Was werden diejenigen tun, die dieses "geistliche Unterscheidungsvermögen" nicht besitzen und auch nicht die Fähigkeit, Irrtümer zu erkennen wie diejenigen, die nach dem Wohl ihrer Seelen schauen? Was passiert dann?

Kann der Herr uns segnen, solange es einen Tobija in einer großen Zelle im Hause Gottes gibt (Neh. 13, 4. 5)?

Man sagt, man kennt die Wahrheit, "wie lange hinket ihr auf beiden Seiten?" (1.Kön. 18, 21). Einerseits wird bestätigt, daß Coates falsche Lehren über die Person Christi hatte, andererseits möchte man seine "Erkenntnis" durch den "guten Teil" seines Dienstes bereichern.

Darby sagte einmal über Plymouth (und wir wissen, was für eine böse Lehre über die Person des Herrn von dort kam):

"Ich fürchte, in Plymouth hat die Erkenntnis zu viel Vorrang..."

Ich schließe diesen für mein Herz traurigen Appell mit einigen Ausschnitten aus William Kellys *The Doctrine of Christ*:

"Der Grundsatz, jeden Christen anzunehmen, der als solcher wandelt, ist mit der entschiedenen Ablehnung aller derer in Übereinstimmung, die Seinen Namen entehren, ob moralisch, lehmäßig oder durch Verbindungen. 1.Kor. 5 spricht nicht deutlicher für die Ablehnung eines unmoralischen Bekenners wie 2.Joh. für die Ablehnung derjenigen, die keinen wahren Christus haben. Ihre angeblich guten Qualitäten sollten sie nicht bestätigen; das Wort Gottes verbletet es genau so deutlich, wie die Person und das Werk Christi unsere Unterwerfung verlangen. Neutral zu sein, wo es um die Wahrheit geht, bedeutet an den bösen Taten der Feinde teilzunehmen."

Es nützt uns also nicht, über die guten Qualitäten von C.A.C. oder von seinem Dienst zu reden, denn das beseitigt nicht das Böse, (Siehe das kursiv Geschriebene in dem Zitat von Stoney auf Seite 14.) auch wenn man darüber redet, daß er eine "Gabe" hatte. C.H.M. hat einmal geschrieben: "Der Teufel nimmt nie ungebildete oder dumme Männer, um gegen die Wahrheit Gottes anzugehen. Nein, er findet besser ausgerüstete Agenten, um seine Arbeit zu tun. Die Gelehrten, die Intellektuellen, die Tiefdenkenden, vorausgesetzt, daß sie kein Herz für Christus haben, werden ihm" (Satan) "zu jeder Zeit wohl entsprechen." Wenn man die wahre Person Christi verleugnet, kann man dann da von einem Herz für Christus reden?

"Die einfachsten Heiligen, die einen Bekenner eines falschen Christus dulden, nehmen an seinen bösen

Taten teil, auch wenn sie sich die böse Lehre nicht selbst zu eigen machen. Wie furchtbar es auch ist, in solche Heterodoxie zu fallen, wird ein geistlich geübter Sinn fühlen, daß in gewisser Hinsicht derjenige mehr Schuld trägt, der die Wahrheit über Christus bekennt, aber trotzdem Gemeinschaft mit demjenigen pflegt, der sie verleugnet. 'Nun ihr aber saget: Wir sehen, so kleibt eure Sünde.' Neutralität in einer solchen Sache ist eine abscheuliche Sünde, und dies im Verhältnis zur Erkenntnis."

Die Bücher von C.A.C. zu lesen, um unsere "Erkenntnis" zu erweitern, bedeutet, mit ihm Gemeinschaft zu haben. Es hat keinen Zweck zu sagen, man hält seine Lehre nicht und sucht nur das Gute aus dem Schlechten. Gott sieht es nicht so. Nicht nur die Brüder, die einmal mit Raven in Gemeinschaft waren, kämpften gegen ihn und seine Lehre, wodurch dann die Trennung 1890 auch entstand, sondern auch andere Männer, z.B. Kelly und Grant, die eigentlich nichts zu sagen hatten, weil sie schon seit Jahren zuvor durch Spaltungen nicht mehr mit der London Party in Verbindung standen. Dies zeigt um so mehr den Ernst der Sache. Solche Brüder würden auch jetzt sicherlich Coates nicht akzeptieren.

"Von Anfang an haben die sogenannten Brüder bewiesen, daß sie ekklesiastische Bosheit nicht leicht beurteilen, indem sie sich von allen unschriftgemäßen Verbindungen trennten, auch wenn wahre Christen dabei waren. Aber bisher haben sie sich geweigert, Gleichgültigkeit gegenüber dem Christus Gottes mit Verschlüssen gegen die Einheit oder die Zucht der Versammlung gleichzustellen."

Lieber Bruder, bist du auch in dieser Sache der wahren Herrlichkeit und Ehre der Person des Sohnes Gottes gegenüber gleichgültig?

M.S.W.





